

Bericht über die Umsetzung der WAI¹-Leitlinien in Österreich

Stand: 2. Quartal 2002

Einleitung

Im Aktionsplan eEurope 2002 ist die Übernahme der WAI-Leitlinien für Webseiten der öffentlichen Verwaltung durch die Mitgliedstaaten vorgesehen. Der Aktionsplan wurde im Juni 2000 vom Europäischen Rat mit dem Ziel beschlossen, Europa zur führenden Kraft im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien aufzubauen.

Parallel zu den wirtschaftspolitischen, enthält der Aktionsplan auch gesellschaftspolitische Zielsetzungen, die eine digitale Spaltung der Gesellschaft vermeiden helfen sollen. Die WAI-Leitlinien stellen ein Werkzeug dar, Web-Inhalte allen Menschen zugänglich zu machen. Die Umsetzung der Leitlinien kann daher als Beitrag gesehen werden, Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Eintritt in die virtuelle Welt zu erleichtern.

Die Übernahme der Leitlinien hätte in den Mitgliedstaaten laut Aktionsplan bereits ab 1.1.2002 erfolgen sollen. Alle, ab 2002 neuen entwickelten Inhalte auf Bundesebene sollten daher A-Niveau aufweisen. Langfristig sollten die Konformitätsstufe AA bis AAA für den gesamten Web-Bestand angestrebt werden.

Im März 2002 wurde vom Rat Telekommunikation der Europäischen Union eine Entschließung über die Zugänglichkeit öffentlicher Web-Seiten

¹Bei den WAI-Leitlinien handelt es sich um Standards, die im Rahmen der Web Accessibility Initiative des World Wide Web Consortiums (W3C) erstellt wurden.

und ihrer Inhalte verabschiedet. Die Entschließung konzentriert sich inhaltlich im Besonderen auf behinderte und ältere Menschen. Ziel ist es, für diese Gruppen den Zugang zum Internet bedürfnisgerecht zu gestalten.

Konkret werden in der Entschließung die Mitgliedstaaten aufgefordert

- Pläne zur Umsetzung der WAI-Leitlinien vorzulegen
- die Leitlinien beispielsweise bei der Finanzierung der Entwicklung von öffentlichen Web-Inhalten zu berücksichtigen
- den Dialog mit den Zielgruppen zu verstärken

Die WAI-Leitlinien kurz gefasst

Die Web Accessibility Initiative (WAI) des World Wide Web Consortium (W3C) zielt darauf ab, Web-Inhalte allen NutzerInnen unabhängig von physischen oder technischen Einschränkungen zugänglich zu machen. Bei der Entwicklung von Texten oder Multimedia Produkten soll daher Rücksicht auf die Bedürfnisse von Menschen mit Sinnesbehinderungen genommen werden, UserInnen mit alter Hard- bzw. Software Ausstattung, UserInnen in lauter Umgebung oder ohne direkte Sicht auf den Bildschirm, etc.

Aus diesen Behinderungen erwachsen spezifische Anforderungen, denen bei der Gestaltung von Webseiten Rechnung getragen werden soll. Die Leitlinien stellen den Versuch dar, Webdesigner und Verfasser von Text/ Audio bzw. Video Dateien zu sensibilisieren, Inhalte bedürfnisgerecht auszurichten.

Generell zielen die Leitlinien darauf ab, Inhalte verständlich und navigierbar zu gestalten sowie in ansprechender Form darzustellen. Insgesamt gibt es 14 Leitlinien, denen ein unterschiedlicher Wichtigkeitsgrad (Priorität 1 – 3) zugeordnet wird. Die 14 Leitlinien gliedern sich ihrerseits in zahlreiche Unterpunkte.

Die Priorität 1 Leitlinien stellen Mindestanforderungen dar, die Web-Inhalte zur Erleichterung des Zugangs für Menschen mit besonderen Bedürfnissen zu erfüllen haben (z.B. Textäquivalente für Bilder, Audio und Video, Anzeigen von Sprachänderungen, Trennung zwischen Form und Inhalt, etc).

Bei Priorität 2 und 3 handelt es sich bereits um tiefer greifende Maßnahmen (z.B. Beschreibung von Tabellen, Alternativen für dynamische Inhalte, etc.)

Webinhalte, die den Leitlinien entsprechen, dürfen mit dem W3C-Logo

oder einem genau definierten Text gekennzeichnet werden. Der Modus über die Verwendung des Logos ist genau vom World Wide Web Consortium ([WAI Site Map](#)) geregelt.

Je nach Erfüllung des Prioritätsgrads werden drei Niveaus (Levels) unterschieden: A, AA, AAA. So darf z.B. eine Webseite, die alle Priorität 1 Anforderungen erfüllt mit dem Symbol A-Level der W3C oder einem vordefinierten Text gekennzeichnet werden.

Die Umsetzung in Österreich

Der erste Impuls zur Realisierung der WAI-Leitlinien auf innerösterreichischer Ebene ging vom Bundeskanzleramt. In Form einer Informationsveranstaltung im Juli 2001 wurde auf den Umsetzungsbedarf aufmerksam gemacht und den Web-Mastern die grundlegenden Prinzipien vorgestellt.

Bei dieser Veranstaltung konnte ein reges Interesse seitens der Bundesministerien, Länder und Städte festgestellt werden. Hervorzuheben ist, dass zum Zeitpunkt der Veranstaltung der Bekanntheitsgrad der WAI-Leitlinien und des Beschlusses diese umzusetzen bei den Web-Mastern bzw. Web-Verantwortlichen sehr gering war.

Das allgemeine Informationsdefizit konnte durch eine kompetente Einführung zu den Leitlinien beseitigt werden, die von einem privaten Software Unternehmen kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Besonders profitieren konnten die TeilnehmerInnen vom Beitrag eines blinden Internet-Experten vom BFI-Steiermark. Dieser machte die Zuhörer mit den spezifischen Problemen, mit denen sehbehinderte Menschen in der Internet-Welt konfrontiert werden sowie den zur Verfügung stehenden technischen Hilfsmitteln vertraut. Die TeilnehmerInnen hatten nach den Vorträgen Gelegenheit, konkrete Fragenkomplexe anzusprechen und Lösungsmöglichkeiten zu diskutieren.

Bei der Informationsveranstaltung im Juli 2001 wurde von einigen TeilnehmerInnen angeregt, enger mit den betroffenen Zielgruppen der WAI-Leitlinien zusammenzuarbeiten. In weiterer Folge wurde nach Gesprächen vom Bundesblindeninstitut angeboten, Webseiten

interessierter Ressorts und Institutionen auf ihre Zugänglichkeit für Blinde zu prüfen. Von diesem Angebot machten bisher zahlreiche Einrichtungen Gebrauch.

Im November 2001 organisierte das Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport einen Workshop, zu dem Ressorts, Länder, Städte- und Gemeindebund sowie Interessensvertretungen eingeladen waren. Ziel war es, angesichts des bevorstehenden Umsetzungszeitpunkts 1.1.2002 alle Web-Verantwortlichen erneut zu sensibilisieren und die Umsetzungsaktivitäten zu beleben.

Im ersten Teil des Workshops wurden alle Leitlinien im Detail von einem WAI-erfahrenen Unternehmen dargelegt und Lösungen zur Behebung auftretender Probleme besprochen. Im zweiten Teil erfolgte eine genaue Analyse der Einstiegsseite des Bundesministeriums für Finanzen, die an Hand eines Software-Programms auf ihre Leitlinienkonformität überprüft wurde.

Beim Workshop wurde an das Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport der Wunsch herangetragen, die Möglichkeit zu prüfen, Programme zur Konformitätskontrolle zur Verfügung zu stellen. Nach eingehender Prüfung mußte eine derartige Möglichkeit aus Kostengründen ausgeschlossen werden.

Dem IKT-Board² wurde im Oktober 2001 eine kurze Information über die geplante Vorgangsweise zur Überwachung der bundesweiten Umsetzung inklusive Zeitplan übermittelt.

Zwecks Erstellung eines Fortschrittsbericht, wurden im November 2001 alle Bundesministerien in einem Schreiben aufgefordert, konkrete Informationen über den Stand der Umsetzungsarbeiten zu liefern. Länder, Städte- und Gemeindebund wurden ebenfalls informiert.

Der Aufforderung kamen alle Ressorts, ausgenommen das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten, das Bundesministerium für Inneres, das Bundesministerium für Landesverteidigung und das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie nach. Auf Länderseite beteiligte sich das Land Niederösterreich. Die eingelangten Beiträge wurden in einem Statusbericht über die Umsetzung der WAI-Leitlinien in Österreich vom 31.1.2001 zusammengefaßt.

Der Statusbericht wurde dem IKT-Board im Februar 2002 mit dem

²Gremium, das für die strategische Ausrichtung der bundesweiten Aktivitäten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien verantwortlich ist.

Hinweis auf fehlende Beiträge vorgelegt. Diese wurden im März 2002 bis auf zwei Ausnahmen nachgereicht.

Der Fortschrittsbericht wurde vom IKT-Board zur Kenntnis genommen und der Europäischen Kommission zur Information übermittelt.

Das IKT-Board hat im April 2002 vereinbart, Dienstleister, die für den Bund mit der Gestaltung von Web-Inhalten beauftragt werden, zur Einhaltung der WAI-Leitlinien zu verpflichten. Ein diesbezügliches Schreiben des Bundesministeriums für öffentliche Leistung Sport erging bereits an die Bundes Rechenzentrum GesmbH. Im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurden bereits hautinterne Richtlinien für die Beauftragung externer Webservices implementiert.

Die parlamentarische Anfrage an alle BundesministerInnen und den Bundeskanzler zur barrierefreien Gestaltung der Webangebote im April 2002 hat auf technischer Ebene zu einer erneuten Sensibilisierung geführt.

Vorliegender Umsetzungsbericht enthält im Vergleich zum Fortschrittsbericht detailliertere Angaben zu den einzelnen Themenbereichen. Die Aktualisierung erfolgte unter Mitwirkung folgender Ressorts bzw. Länder: Bundeskanzleramt (BKA), Bundesministerium für Finanzen (BMF), Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (BMBWK), Bundesministerium für Justiz (BMJ), Bundesministerium für Landesverteidigung (BMLV), Bundesministerium für öffentliche Leistung und Sport (BMOLS, help.gv.at), Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), Land Niederösterreich und die Stadt Wien.

Aufgrund der immer genaueren Rückmeldungen der einzelnen Bundesministerien über die bereits umgesetzten Leitlinien ist für den Endbericht des Jahres 2002 eine detaillierte Aufstellung der umgesetzten Priorität 1-Leitlinien pro Ressort geplant. Mit dem Endbericht ist im Februar 2003 zu rechnen.

Erzielte Fortschritte

1. Die Bewußtseinsbildung bei den Web-Verantwortlichen kann als nahezu abgeschlossen betrachtet werden. Das Ziel eines WAI-konformen Internet Auftritts des Bundes ist mittlerweile in allen

Ressorts fest verankert. Alle Beteiligten tragen nach wie vor mit großem Engagement die Zielsetzungen der WAI-Initiative und der Leitlinien mit. Die WAI-Konformität ist ebenfalls fester Bestandteil der e-Government Online Strategie.

2. Trotz verzögerter Umsetzung und anfänglicher Unterschätzung des Arbeitsaufwands, können die Ressorts im Vergleich zum Jahresbeginn 2002 beachtliche Fortschritte aufweisen. Die Mehrzahl der größten Barrieren, die Menschen mit besonderen Bedürfnissen den Weg zum Internet versperren, wurden beseitigt. Dennoch gibt es derzeit wenige Webseiten, die mit dem W3C-Logo A-Level versehen sind. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, dass tendentiell der Ansatz verfolgt wird, nicht jede einzelne WAI-konforme Web-Seite mit dem Logo zu kennzeichnen, sondern die WAI-Konformität der gesamten Web-Site durch das entsprechende Logo auf der Einstiegsseite darzustellen.
 - Der im Fortschrittsbericht prognostizierte Abschluss der Arbeiten mit 2. Quartal 2002 kann mehrheitlich nicht festgestellt werden. Dies ist auf mehrere Gründe zurückzuführen:
 - Auch wenn bereits neue Web-Inhalte auf A-Level umgesetzt sind, bedarf es doch einiger Zeit, den gesamten alten Web-Bestand anzupassen.
 - Viele Bundesministerien streben mittel- bis langfristig eine Umsetzung der WAI-Leitlinien auf AA und AAA-Level an. Die Adaptierung einzelner Leitlinien erfolgt allerdings nicht graduell, sondern je nach technischem Aufwand. Während bestimmte Priorität 2 und 3 Level bereits jetzt umgesetzt werden, ist die Übernahme anderer wiederum sehr Zeit und Arbeitsintensiv. Das Gleiche gilt für Prioritätsstufe 1. Eine weitgehende Umsetzung auf A-Level bedeutet, dass nur noch einige Anpassungsarbeiten vorzunehmen sind.
3. Die größten Probleme bei der Umsetzung stellen nach wie vor der große Altbestand, PDF-Formate, Graphiken sowie die Verwendung von Tabellen dar. Wie auch aus der bereits erwähnten Entschließung des Rates hervorgeht, kann der Einsatz neuer Technologien die Umsetzung einerseits erleichtern, andererseits stützen sich Anwendungen immer mehr auf komplexe Technologien, die eine WAI-Konformität von Web-Inhalten deutlich erschweren bzw. zu einem Mehraufwand führen.
4. Nach bisherigen Angaben, sollten alle Ressorts die komplette Umsetzung bis spätestens Ende 2003 durchgeführt haben.

BenutzerInnenfreundlichkeit

Bis vor Kurzem spielten Zugänglichkeit und Gebrauchstauglichkeit bei den Internetauftritten des Bundes keine wichtige Rolle. Der Schwerpunkt wurde auf die Bereitsstellung von möglichst viel Information im Internet für Bürgerinnen und Bürger gestellt. Erst mit der Diskussion rund um die Umsetzung der WAI-Leitlinien und dem Service orientierten Ansatz der öffentlichen Verwaltung, gewinnen diese beiden Elemente immer mehr an Bedeutung. Web-Verantwortliche und Techniker sind daran interessiert, die angebotenen Inhalte möglichst vielen Personen zugänglich zu machen. So wird auf den konsistenten Aufbau der Web-Seite und die einfache Navigierbarkeit immer mehr Wert gelegt. Ebenso wird verstärkt versucht, einfache und navigierbare Texte zu produzieren, verständliche Links zu erzeugen, Informationen für Sehbehinderte durch entsprechende „Markierungen“ (Tags) zu kennzeichnen, etc. Im Zuge der Umsetzungsarbeiten und Relaunches von Web-Sites sind einige Ministerien dazu übergegangen, vollständig auf den Einsatz von Frames für die Website einzusetzen.

Der Zugang zu PDF-Dateien scheint nach wie vor eine Barriere darzustellen. Zur Überwindung dieser Barriere bietet das Bundesministerium für Justiz auf seiner Web-Site – wenn auch erst auf zweiter Ebene - einen Link zur behindertengerechten Version des Adobe Acrobat-Readers.

Die Umsetzung in den Ressorts/ Ländern

Web-Bestand	
BMWA	10000
BMBWK	ca. 5000
Land NÖ	8000
Stadt Wien	18000
	ca. 25 Datenbanken

Tools zur Umsetzung	
BKA	Bobby (Welcome to Bobby WorldWide)
BMBWK	XML basiertes ContentManagementSystem
BMF	CMS (Verwendung von Style Sheets).
BMJ	Verwendung von Style Sheets und Anpassung des internen Redaktionssystems.
BMWA	Erstellung von neuen Webinhalten mit Eigenentwicklung CMS.
help.gv.at	WAI-unterstützendes (A-level) CMS Konformitätskontrolle mit Softwareprogramm.
Stadt Wien	Bobby Lynx (http://www.delorie.com/web/lynxview.html)

Zusammenarbeit mit Interessensgruppen	
BKA	Österreichischer Blinden- und Sehbehindertenverband Teilnahme am Workshop des Blindeninstituts zum Thema „Blinden- und sehbehindertengerechtes Webdesign“
BMAA	Bundesblindeninstitut
BMBWK	NutzerInnengruppen
BMF	Bundesblindeninstitut
BMSG	Bundesblindeninstitut Österreichischer Zivilinvalidenverband Österreichischer Gehörlosenbund
help.gv.at	Österreichischer Blindenverband
Wien	Bundesblindeninstitut Teilnahme an Mailing List „Barrierefreies Internet“ (http://access.fit.fraunhofer.de)

Accessibility für mobile Geräte	
BMSG	CD-Version der Datenbank Handynet und die sich in Fertigstellung befindende Internetversion entsprechen den WAI-Leitlinien.
help.gv.at	WAP-Pilot zur Abfrage von Behördendaten

Zeithorizont Umsetzung	
BKA	Umgestaltung der Subsites im Jahr 2002.
BMBWK	Relaunch im Jahr 2001. Online Schaltung Dezember 2001. Folge Auftrag zur weiteren Verbesserung und Zertifizierung mit W3C-Logo läuft.
BMF	Beginn der Umsetzungsarbeiten im Jänner 2002. PDF-Alternativen bis Juni 2002. Schrittweise Umstellung bereits bestehender Anwendungen (bis Ende 2002 alle wesentlichen).
BMJ	Erstellung Aufgabenkatalog im Dezember 2001. Februar 2002 Auftrag zur Anpassung der Web-Site an WAI Leitlinien (A-Level).
BMLFUW	In Auftrag gegeben. Keine Auskunft über Dauer der Umsetzungsphase.
BMLV	Beginn der Harmonisierungsarbeiten im Sommer 2001.
BMSG	Komplette Umstellung 2003 abgeschlossen
BMVIT	Relaunch der Web-Site Herbst 2001. WAI-konforme Version für Herbst 2002 geplant.
BMWA	Arbeiten begonnen Mitte 2000. Neuerstellung der Homepage im Zuge des IT-Outsourcings Mitte 2002 geplant.
help.gv.at	Nach Einführung des CMS im Laufe des Jahres 2002.
NÖ	Ab Ende Juli 2002 barrierefreie Webseiten für die Bereiche Bürgerservice, Politik und Verwaltung, Gesundheit, Bildung und Landwirtschaft auf A-Level. Rund 200 Web-Seiten werden AA-Level erfüllen. Berücksichtigung WAI bei zukünftigen Relaunches.
Wien	Im verbindlichen Styleguide für wien.at Priorität 1 Bestimmungen verankert. Datenbankapplikationen: work in progress

Stufen der Umsetzung	
BKA	Teilweise A-Level erreicht.
BMAA	Weitgehend A-Level.
BMBWK	Weitestgehend A-Level. AA und AAA-Level sofern budgetär machbar geplant.
BMF	Großteil von A-Level.
BMJ	Behindertengerecht: Tauglichkeit für blinde Menschen geprüft.
BMLV	Weitgehend A-Level. AAA-Niveau erst mit Relaunch.
BMWA	Neue Webinhalte auf A-level und Großteil von AA-level
Help.gv.at	Bereits größten Teils A-Level realisiert. Nach Implementierung des neuen CMS soll AA-Level erreicht werden.
Stadt Wien	Statische wien.at-Seiten weitgehend A-Level. Adaptierung einzelner Online-Formulare, um Zugang für Blinde und Sehbehinderte zu optimieren. An neuen Richtlinien für Online-Formulare wird gearbeitet. Erstellung eines Standard-Seitentemplates geplant, in dem alle A-Level, die meisten AA-Level und einige AAA-Level Grundsätze berücksichtigt werden.

Identifizierte Problembereiche

BKA	Site Orientierung: Textversion in Arbeit
BMBWK	Graphiken (Textbeschreibung) Textbeschreibung von (umfangreichen) Tabellen Trotz Style Sheets Verwendung von Tabellen für Layoutzwecke nicht immer vermeidbar
BMF	Verwendung von PDF-Dateien Einsatz von Formularen (auch PDF-Format) Umfangreiche Tabellen Anpassung bestehender IT-Anwendungen Verwendung von Java-Scripts (Aufruf von Fotogalerien) und Java Applets (Darstellung von Steuerrichtlinien)
BMJ	Komplexere Tabellen.
BMLV	Aufarbeiten des Archivfotobestands (mehr als 8500)
BMÖLS	Modifikation absolute Schriftgrößen in CSS Alternativen zu „align“-Angaben in Tabellen
help.gv.at	Anpassungsfähigkeit des vorhandenen CMS (Bezeichnung von Frames, Tabellen, Einsatz von Javascript).
Stadt Wien	Anzeige von Sprachänderungen

Absolute Schriftgrößen Alternativ Formate zu PDF Trennung Form von Inhalt Gliederung/ Feldbeschreibung von Tabellen/ Formularen
--

Qualitätskontrolle	
BMBWK	CMS
BMF	CMS
BMWA	CMS
Help.gv.at	CMS

Horizontale Aktivitäten	
BMSG	Qualitätskriterienkatalog für IKT-Projekte im Rahmen von Förderungsverfahren (ATF, Behindertenmilliarde)

Ansprechpunkte in Ressorts	
BKA	robert.fischer@bka.gv.at
BMaA	gerhard.milletich@bmaa.gv.at
BMBWK	bernhard.etz@bmbwk.gv.at thomas.egger@bmbwk.gv.at gunhild.widhalm@bmbwk.gv.at
BMF	ludwig.moser@bmf.gv.at
BMJ	thomas.koerberl@bmj.gv.at
BMLV	lauring@bmlv.gv.at lintenhofer@bmlv.gv.at
BMÖLS	susanna.rihs@bmols.gv.at
BMSG	alexander.eberl@bmsg.gv.at
BMVIT	christa.bernert@bmvit.gv.at
Help.gv.at	michael.kallinger@bmols.gv.at
Land NÖ	oswald.schaffer@noel.gv.at
Land Wien	spe@m53.magwien.gv.at

Ansprechpunkte betroffener Zielgruppen	
Bundesblindeninstitut	Eva Papst
Österreichischer Gehörlosenbund	Jo Spelbrink
Österreichischer Zivilinvalidenverband	Albert Kisling

Umsetzung der einzelnen Leitlinien:

BMF	BMJ	BMBWK
Textäquivalente für Nicht Text Elemente		
✓ (außer Javascript basierende Fotogalerien)	✓ (Bilder und Platzhalter)	✓
Bereitstellung farbiger Information ohne Farbe		
✓ (keine Farbinfos verwendet)		
Kennzeichnung Sprachänderung		
✓	✓ (Meta-Angaben Dokumententyp und Sprache)	
Lesbarkeit auch ohne Stylesheets		
✓		
Aktualisierung der Äquivalente von dynamischen Inhalten		
Im Bereich Steuern wird mit Java Applets gearbeitet.	Auslagerung Java Scrips in externe Dateien.	Für Scripte, Applets und Plug-ins Alternative zur Verfügung (z.B. noflash-Version)
Bewegliche/Blinkende Texte		
✓		größtenteils verzichtet
Klare/ einfache Sprache		
✓		
Verwendung Client seitiger Image-Maps		
✓	Entfernen Image Map des Justiz Logos.	✓
Tabellen/Graphiken		
(Verwendung von Markup zur Zuordnung von Datenzellen und Überschriften)		
Noch nicht vollständig in Bereichen Zoll und Budget erfüllt.	Alternative Textversion zu graphisch dargestellten Informationen.	Falls Verwendung für Layout Zwecke versucht, sinnvolle Spaltenüberschriften festzulegen.
Bezeichnung von Frames		
Keine Frames verwendet.	✓ (Einstiegsseite)	Verzicht auf Frames.
Audio/Video-Beschreibung		
Kein Audio-Angebot.		✓
Link auf Textversion		
Seit 17.6.2002 erfüllt (http://www.gemeinsam-zum-erfolg.at/)		Seit Februar 2002 (www.bmbwk.gv.at).

Zusammenfassung

Die ab Mitte 2001 gesetzten bewußtseinsbildenden Maßnahmen haben zu einem allgemein hohen Sensibilisierungsgrad bei den Web-Verantwortlichen geführt.

Die Umsetzung der WAI-Leitlinien wird mit grossem Engagement verfolgt, da sich die Zielsetzung der WAI-Initiative mit dem Interesse deckt, allen Internet-NutzerInnen den Zugang zu den Informationen und Diensten der öffentlichen Verwaltung barrierefrei anzubieten. Die nähere Befassung mit den WAI-Leitlinien wurde zum Teil auch dazu genutzt, die Gestaltung der bisherigen Web-Inhalte auch auf ihre BenutzerInnenfreundlichkeit zu überprüfen.

Das Ziel der WAI-Konformität zumindest auf A-Level ist fixer Bestandteil der strategischen Ausrichtung der Web-Auftritte des Bundes geworden. Bei einigen Ressorts wird es aber noch länger dauern, bis die Adaptierungsarbeiten komplettiert sein werden. Einige Zeit wird sicherlich in die Anpassung des alten Web-Bestands investiert werden müssen. Für Ressorts, die nicht auf Content Management Systeme zurückgreifen können, ist davon auszugehen, dass mehr Aufwand notwendig sein wird, das bestehende Internetangebot Leitlinien konform umzugestalten. Zahlreiche Ressorts nehmen die Expertise betroffener Zielgruppen in Anspruch.

Generell ist gemessen am Beginn der Aktivitäten ein strukturierteres Vorgehen in Bezug auf die zeitliche und inhaltliche Umsetzung der Prioritätsstufen in den einzelnen Bundesministerien festzustellen.